Unerklärliche Phänomene

Geschichten, über die wir staunen!

Martin Zoller bei der Arbeit: Mithilfe seiner Visionen und der Landkarte versucht er, den Aufenthaltsort einer Vermissten einzugrenzen

Hellseher Martin Zoller (39) hilft, wenn Polizei und Angehörige nicht weiter wissen

Ich spüre vermisste Menschen auf

BUCH-TIPP
Martin Zoller: „Intuition als Schlüssel deiner Seele".
► Giger-Verlag, 18,95 Euro

Schon als Kind hatte der Schweizer eine ausgeprägte Intuition. Heute nutzt er sie als medialer Profiler, ermittelt mit Telepathie

Fotos können Geschichten erzählen. Zu Martin Zoller sprechen sie – und das besonders laut. Menschen auf Bildern verraten ihm Geheimnisse, die für andere unsichtbar sind. „Ja, mir ist Gewalt widerfahren", sagen sie. Oder: „Ich bin freiwillig verschwunden. Ich konnte nicht mehr." Und manchmal spürt er ein schwaches: „Ich lebe nicht mehr."

Martin Zoller ist ein Medium, er ist hellsichtig. Sein sechster Sinn führt ihn zu vermissten Menschen und lässt ihn Situationen voraussehen. „Wir haben alle eine Intuition – nur meine ist besonders stark ausgeprägt", sagt er. Das hat der dunkelhaarige Mann mit dem ernsten Gesicht schon als Kind gespürt. Mit 20 Jahren machte er seine Hellsichtigkeit zum Beruf. „Das ist wie mit dem Musizieren", erklärt er, „Klavier spielen können viele, aber Konzertpianisten werden nur die mit besonders viel Talent."

Die Aura eines Menschen gibt mir wichtige Hinweise

Heute gibt der Schweizer Seminare zu den Themen Intuition und Hellsichtigkeit, hat schon vier Bücher geschrieben und wird als medialer Profiler von Polizei und Angehörigen bei Vermisstenfällen um Hilfe gebeten.

Wichtigstes Werkzeug bei seiner Arbeit als Medium: Fotos. „Auf den Bildern der Menschen sehe ich den Lichtkörper, der jeden von uns umgibt, in unterschiedlichen Farben. Das ist die Aura. An ihr kann ich erkennen, ob ein Mensch noch lebt, wie er verschwunden ist und was er oder sie fühlt." Was dabei in ihm passiert, beschreibt Martin Zoller so: „Wie in einem Film flimmern Szenen vor meinem inneren Auge – mal in Zeitlupe, mal verschwommen, mal gestochen scharf. Ich erkenne zum Beispiel, ob die Person von Wasser oder Wald umgeben ist, spüre, ob Gewalt im Spiel oder ob jemand freiwillig gegangen ist."

Mein Körper ist wie ein Detektor, der ausschlägt

Sein zweitwichtigstes Arbeitsutensil: Landkarten. Meditiert er über ihnen, kann er seine Visionen genauer lokalisieren: „Wird die Spur heißer, spüre ich ein Kribbeln im Körper. Man kann mich mit einem Metalldetektor vergleichen: Je näher ich einem Fall komme, desto stärker schlägt mein Körper aus."

Wie bei Bianca. Die 19-jährige Mutter aus Essen wird seit August 2000 vermisst. Martin Zoller schaut lange und konzentriert auf das Bild der fröhlichen blonden Frau. „Ich glaube, sie lebt nicht mehr", sagt er nach einer Weile. „Ich spüre bei ihr Wut, Trauer und Enttäuschungen. Sie hatte kein einfaches Leben." Außerdem kann er auf einer Landkarte einen Umkreis von 1,5 Kilometern eingrenzen. Als er das Waldstück betritt, kommt es ihm bekannt vor: „Das ist der Ort, den ich gesehen habe." Und noch einen wichtigen Hinweis kann er der Polizei geben: „Ihr Körper liegt im Wasser, vermutlich in einem Abwassersystem." Dem wird die Polizei jetzt nachgehen – und wahrscheinlich etwas finden. „Ich habe eine Trefferquote von 80 Prozent", sagt Zoller.

Ich musste erst lernen, die Bilder zu verarbeiten

Tod, Gewalt, vermisste Personen – all das gehört zu seinem Alltag. „Natürlich ist es nicht leicht, schlechte Nachrichten zu überbringen", sagt er. Und fügt hinzu: „Ich musste auch erst lernen, die Bilder, die mir kommen, zu deuten und zu verdauen."

Als Medium spürt Zoller nicht nur Vermisste auf, er nutzt seine Visionen auch, um politische Situationen zu analysieren und vorauszusagen. „Ich habe Anfang Januar prognostiziert, dass es in Libyen Konflikte geben und dass Gaddafi nicht freiwillig gehen wird", sagt er. Ruhe findet der mediale Profiler nach Feierabend. „Dann mache ich mein intuitives Auge einfach zu und schalte ab", sagt er. Bis er es am nächsten Morgen wieder weit öffnet und seinen sechsten Sinn auf Spurensuche schickt.

Dörte Apel

Sein spektakulärster Fall: Abgestürztes Flugzeug gefunden

■ Im März 1999 verschwand in Bolivien ein Flugzeug mit sechs Passagieren. Nach vier Tagen erfolgloser Suche wurde Martin Zoller von den Angehörigen um Hilfe gebeten. Er konnte anhand von Fotos sehen, dass die Passagiere noch lebten, und auf einer Landkarte die Absturzstelle des Flugzeugs lokalisieren. Hilfstrupps fanden das Wrack an dem von ihm angegebenen Ort, sechs Menschen konnten gerettet werden.

Ein Flugzeug-Wrack wie dieses fand Zoller mit einer Landkarte – sechs Menschen wurden gerettet

Fakten-Check

- Als „Medium" wird eine Person bezeichnet, die auf übernatürliche Weise Botschaften empfangen kann.
- Eines der bekanntesten Medien weltweit war der Brasilianer Chico Xavier, der im Juni 2002 mit 92 starb. Er schrieb als Medium Hunderte Bücher und wurde zum spirituellen Idol von Millionen Brasilianern. Seine Biografie wurde verfilmt und lief im April 2010 in den brasilianischen Kinos an.
- „Mediumismus" ist der Glaube an die Vermittlung zwischen Menschen- und Geisterwelt. Er ist in vielen Kulturen und Glaubensformen fest verankert: vom Schamanismus bei Naturvölkern über Voodoo bis hin zu modernen Religionsformen.
- Ein aurasichtiges Medium wie Martin Zoller liest in der Aura eines Menschen, dem elektromagnetischen Feld, das jeden Menschen umgibt. Dieser Energiekörper wird als Farbspektrum wahrgenommen.

TV-TIPP
RTL II begleitet Martin Zoller bei seiner Suche nach Vermissten: „Verschwunden – ein Medium sucht Spuren".
► **Montag, 9. Mai, und Montag, 16. Mai, 23 Uhr**

Hand auflegen: Zoller spürt ein Kribbeln, wenn er der Lösung näher kommt

Fotos: Achim Käflein (3), dpa